

04/2021

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Kleine Stimmen
ganz groß –
der SingBus
auf Sachsen-Tour

Franziska Kuba:
Jetzt will ich
die Welt erobern

Luise Neuhaus-Wartenberg:
Wir müssen
entschlossen handeln

Chorwelten laden
2022 nach Chemnitz ein



Sächsischer
Chorverband e.V.



Hier spielt die Musik!

**konzentrierte,
inspirierende Probenarbeit
in geschichtsträchtigem Ambiente**

Landesmusikakademie Sachsen im Schloss Colditz

- 11 akustisch hervorragende Probenräume
- zwei Säle mit Steinway-Flügeln
- umfangreiches Schlaginstrumentarium, variable Podeste und Spiegelwände

- professionelles Tonstudio und -equipment (gegen Aufpreis)
- Unterkunft und Verpflegung in der benachbarten Jugendherberge Schloss Colditz
- ab 42,50 Euro pro Person und Tag

Landesmusikakademie
Sachsen
Schlossgasse 1
04680 Colditz
(03 43 81) 46 95 75
lma@lma-sachsen.de
www.lma-sachsen.de



LANDS-
MUSIK-
AKADEMIE
SACHSEN

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

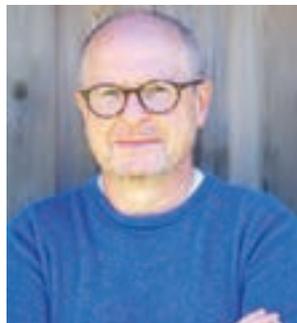
wir hätten uns wohl alle einen klangvollen Abschied mit festlichen Advents- und Weihnachtsliedern aus diesem Jahr gewünscht. Die Hoffnung auf einen konzertanten Ausklang des Jahres, die bei uns allen im Sommer keimte, erstarb im Herbst. Unsere SCV-Präsidentin Luise Neuhaus-Wartenberg appelliert nicht umsonst in dieser Ausgabe an Sie, entschlossen alles zu tun, um dem Virus Einhalt zu gebieten. Sicherlich, wir werden mit dem Corona-Virus weiter leben müssen. Unbeschwert gemeinsam singen werden wir 2022 nur können, wenn wir Situationen, wie wir sie aktuell in Sachsen in diesen Wochen erleben, gemeinschaftlich, ja solidarisch verhindern. (Seiten 12 - 13)

Wie fröhlich das gemeinsame Singen ist, zeigten ausgelassen Kinder aus Rochlitz, Großhain und Dresden, als der SingBus der Deutschen Chorjugend, unterstützt von unserer Sächsischen Chorjugend, in Rochlitz seinen Abschluss-Stopp auf Sachsen-Tour einlegte. (Seiten 4 - 7) Kinderchorland Sachsen. Von diesem träumt nicht nur die Sächsische Chorjugend. Dass in jedem Ort Sachsens mindestens ein Kinder- oder auch ein Jugendchor beheimatet ist, dürfte ein Herzenswunsch eines jeden von uns sein. Die Erfüllung dieses Wunsches wird jedoch unser aller Mittun erfordern. Wir möchten Sie einladen, unsere Sächsische Chorjugend bei der Realisierung des Kinderchor-Programms in Sachsen zu unterstützen, damit dieser Traum wahr wird.

Ihren Traum lebt bereits die in Leipzig wohnende Chorleiterin Franziska Kuba. Im Finale des Deutschen Chordirigentenpreises in Berlin erhielt die 30-jährige den Publikumspreis. (Seiten 8 - 10) Dazu und zum erfolgreichen Abschluss ihrer Förderung durch das Forum Dirigieren des Deutschen Musikrates möchten wir gratulieren. Glückwünsche gehen ebenso an Rolf Schneider in Chemnitz. Für seine großen Verdienste um das Chorwesen in Chemnitz und Sachsen ehrte ihn die Stadt Chemnitz mit der Eintragung in das Goldene Buch der Stadt. (Seite 15) Diese Ehrung, mit der der Musikbund Chemnitz den 90-jährigen überraschte, zeigt auch, wie wertvoll Chorgesang in unserem kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenleben ist.

Wünschen wir uns, dass wir 2022 unseren Gesang wieder einem großen Publikum zu Gehör bringen und uns alle wieder an ihm erfreuen können. Besinnliche Weihnachten und einen vor allem gesunden Neustart in das Jahr 2022.

Ihr



Dr. Uwe Winkler,
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

INHALT

THEMA

Kleine Stimmen ganz groß
SEITE 4 - 7

CHOR-PODIUM

Jetzt will ich die Welt erobern
SEITE 8 - 10

VERBANDSLEBEN

Cloudlösung für Chöre

Workshops im Januar

Sächsisches Chorleiterseminar
wird verschoben
SEITE 11

Um bald wieder singen zu können,
müssen wir entschlossen handeln
SEITE 12 - 13

CHOR-JUBILÄUM / EHRUNGEN

Aus dem Speisesaal
der Möplü
auf die Bühnen

SCV und seine
Regionalverbände gratulieren
SEITE 14

Eine gelungene Überraschung
SEITE 15

Eins als Frauenchor gegründet
SEITE 16

AUS DEN CHÖREN

150 Jahre Chorgesang
SEITE 17

Glückselig und unvergesslich
SEITE 18 - 20

Ein kleines Lied
von Mensch zu Mensch

Gesangverein »Germania« auf Tour
SEITE 21

Wir gründen einen
neuen Männerchor
SEITE 22

Meracante sang
mit Kathy Kelly
SEITE 23

Konzertplanung in
Zeiten der Pandemie
SEITE 24

WETTBEWERBE

Chorwelten laden
nach Chemnitz ein
SEITE 25

NACHRUF

In Gedenken an
Hannelore Günther
SEITE 26

CHOR-LITERATUR / BÖRSE

Licht über Licht
SEITE 26

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 1
09669 Frankenberg/Sachsen
Tel.: (037206) 480965
Fax: (037206) 480967
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redakteure der Teilverbände:
Christine Damm (LCV)
presse.lcv@gmail.com
Gudrun Frohmader (MBC)
redaktion@musikbund-chemnitz.de
Angelika Hauffe (OSCV)
redaktion@oscv.de
Margit Günther (WSCV)
ws-chorverband@web.de

Satz und Layout:
Doc Winkler MediaServices
Baderberg 2 • 01662 Meißen
Tel.: (03 521) 459 11 66
Fax.: (03212) 8924263

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos, Materialien
übernimmt die Redaktion keine
Haftung. Die Redaktion behält sich die
sinnwahrende Kürzung von Beiträgen
vor. Nachdruck oder fotomechanische
Wiedergabe, auch auszugsweise, nur
mit Zustimmung der Redaktion.
Mit Namen des Verfassers veröffentlichte
Artikel stellen nicht unbedingt
die Meinung des Präsidiums oder
der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die
Ausgabe 01/2022: 15. Februar 2022
»unisono« kann zum Preis von 10 Euro
für 4 Ausgaben abonniert werden.
Wenden Sie sich bitte schriftlich
an die Geschäftsstelle des SCV (Bahn-
hofstr.1, 09669 Frankenberg/Sa.).
Das Abonnement ist bis
spätestens 6 Wochen vor dem
jeweiligen Redaktionsschluss
schriftlich kündbar.

FOTONACHWEIS:

Titelseite: Ausgelassenheit auf der
kleinen Bühne des SingBusses in
Rochlitz. Foto: Doc Winkler

Editorial: Foto: Selina Grunicke



DEUTSCHE
CHOR
JUGEND

KLEINE STIMMEN GANZ GROSS

In jedem Ort ein Kinderchor! – Sachsens Chorjugend träumt vom Kinderchorland Sachsen

beobachtet und aufgeschrieben von Robert Seidel und Uwe Winkler

Kinderlachen. Es scheint, Hans Hoch wünschte sich auf der kleinen Bühne des Singbusses gerade lieber einen Sack Flöhe hüten zu dürfen. Um ihn herum greifen Mädchen und Jungen nach den Klanginstrumenten. „Ich, ich, ich“, ruft ein Knirps fordernd. „Jetzt warte doch mal ab“, fährt ihn ein bezopftes Mädchen mit schrillum Ton an. Sie traut sich das. Das Mädchen mit dem Zopf ist einen Kopf größer als der Steppke. Hans Hoch verteilt aus dem Koffer weiter ein »B« und ein »C«. „Stellt Euch mal so auf, wie ich es Euch vorhin gesagt habe.“ Ein Mädchen fragt eine Betreuerin – oder ist es gar die eigene Mama? –, ob sie nun mitsingen könne oder nicht. Ihr bittender Blick erlaubt nur eine Bejahung der Frage. Vor dem zum SingBus umgebauten Kleinst-LKW mit der aufgeklappten Bühne im Bauch des Fahrzeugaufsatzes beobachtet Clara Schürle zufrieden schmunzelnd das quirlige Treiben. Sie leitet für die Deutsche Chorjugend das Projekt Kinderchorland und ist für den SingBus verantwortlich. Gleich soll auf der Bühne das abschließende Begegnungskonzert beginnen. Clara Schürle schaut über den Rochlitzer Marktplatz, wo sich noch immer Mädchen und Jungen in einer interaktiven Sing- und Kling-Ausstellung ausprobieren. Hier stehen Annalena und Leonore unter der SingDusche hinter einem durchsichtigen Plastikvorhang und versuchen, im Duett zur Melodie des eingespielten Liedes mitzusingen und sich selbst dabei zu hören. Am Rhythmus-Roulette bestaunen Kinder, wie sich ihre Melodie verändert, wenn sie den Tonspeicherchip verschieben und zu kleinen Komponisten werden. An einer dritten Station erklärt die Leipziger Chorleiterin Hannah Ewald am Stimmmodell, wie die Tonerzeugung im Hals funktioniert. Vor der Bühne liest man das Motto des Tages auf einer Wand aus großen Würfeln: ZUSAMMEN SINGEN WIR STÄRKER. Als irgendwann eines der herumtollenden Kinder dagegen rennt, purzelt der Mottoturm in sich zusammen. Schon bald greift sich das eine und andere Kind einen der Würfel und platziert sich damit vor der Bühne, um den nun auftretenden jungen Chören zu lauschen, mitzusingen und diese zu beklatschen.

Kinderchorland. Es ist ein Traum, den Sachsens Chorjugend eine Woche lang in den letzten September- und ersten Oktobertagen in die ländlichen Regionen unseres Freistaates getragen hat: In jedem Ort Sachsens soll es einen Kinderchor geben. Natürlich ist auch ein Jugendchor willkommen. Die Vision entworfen hat die Deutsche Chorjugend. Sie will mit dem Programm »Kinderchorland« Chöre mit Kindern und Jugendlichen in Deutschland beraten und ihnen Angebote zur Fortbildung unterbreiten. Neue Chöre sollen initiiert, bestehende musikalisch-pädagogisch unterstützt und miteinander vernetzt sowie Aktive in Kinder- und Jugendchören zum gemeinsamen Austausch animiert werden. Mit dem SingBus-Projekt, in Fachkonferenzen, bei Angeboten zur Mitarbeit der inhaltlichen Entwicklung des Konzeptes »Mündiges Musizieren« und von Maßstäben für eine qualitätsvolle Kinderchorarbeit wird das »Kinderchorland« Impulse erhalten.

Schon im letzten Jahr sollte der SingBus durch Deutschland touren. Sachsen hatte sich damals als Startpunkt in den Tourenplan eingetragen, da sich das in Leipzig geplante Deutsche Chorfest vorzüglich als solcher eignete. Die Sächsische Chorjugend befand sich zu dieser Zeit noch in Grün-

zung, konnte aber schon vorher bei der Umsetzung dieser Idee auf die Unterstützung des Sächsischen Chorverbandes bauen. Der SingBus wurde 2020 letztlich von Corona gestoppt. Die Chorjugend in Sachsen gründete sich im Dezember 2020 und machte sich dafür stark, den SingBus 2021 auf Tour zu bringen. Abermals stotterte ab Frühjahr coronabedingt der Motor. Im Frühsommer ging alles ganz schnell.

Ab Juni 2021 fuhr der SingBus der Deutschen Chorjugend durch die Republik und machte in jedem Bundesland, vor allem in ländlichen Räumen, Station. Nach Sachsen kam der Bus im Spätsommer. Die ursprünglich geplanten fast zweieinhalb Wochen schrumpften letztlich auf eine Woche. Leidenschaftlich engagierten sich Almuth Kreutz, Maja Selina Seidel und Stefan Jänke von der Sächsischen Chorjugend, um die SingBus-Stationen in Großenhain, Riesa, Mildena, Leisnig, Leipzig und Rochlitz für die Kinder- und Jugendchöre erlebnisreich zu gestalten und die Werbung für ein wachsendes Kinderchorland Sachsen erfolgreich auf die Bühne zu bringen. Ohne das Organisationsteam der Deutschen Chorjugend um Clara Schürle, Lisa Meier und Max Guder wäre die SingBus-Tour ebenso wenig denkbar gewesen wie ohne die hilfreiche Begleitung durch die örtlichen Verwaltungen und Institutionen.

In Rochlitz machte der SingBus am zweiten Samstag im Oktober Station. Die Tour de Saxe endete hier. Sonnig und dennoch kühl empfing der Herbst die über 30 Kinder und



Zum Begegnungskonzert zeigten die Kinder am Nachmittag, was sie morgens gelernt haben.

Foto: Doc Winkler

interessierten Erwachsenen auf dem Rochlitzer Marktplatz. Es wurde ein spannender, ereignisreicher, informativer, vor allem aber ein singender und klingender Tag. An der Bühne auf dem Marktplatz gab es für alle ein kurzes Willkommen. Rochlitz stellvertretender Bürgermeister Dirk Richter freute sich für seine Stadt, SingBus-Initiatoren und Kinder begrüßen zu dürfen. Vom Markt zogen die kleinen Choristen ins Rochlitzer Schloss. Im Workshop probten sie gemeinsam, angeleitet von Friederike Stahmer, Professorin für Kinder- und Jugendchorleitung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, die zudem den Mädchenchor der Sing-Akademie zu Berlin leitet. Am Digitalklavier unterstützte sie Tobias Brommann, vormals Kantor am Berliner Dom. Die vorgestellte Literatur war für die Kinder neu und unbekannt. Mit viel Leidenschaft, guter Laune und viel Witz brachte Friederike Stahmer Kindern des Projektchores »Chorona« der Laborschule Dresden, jungen Singenden aus Rochlitz und Radebeul die mitgebrachten Lieder nahe. Zu »Early in the Morning« wurde sich noch einmal gestreckt und herzlich gegähnt, um dann ganz munter (Name ist angefragt) und (Name ist angefragt), ein französisches Lied aus Kanada, gemeinsam zu singen.

Nachmittags ging es zum zweiten Probenabschnitt zurück auf den Marktplatz. Dort hatte mittlerweile der SingBus seine kleine mobile Bühne ausgeklappt. Die Kinder nahmen von ihr Besitz, festigten die Lieder, die sie vormittags frisch gelernt hatten, studierten ein weiteres neues Lied ein, eine Vokalisenballade mit dazu passenden Bewegungen. In erstaunlich kurzer Zeit hatten die Kinder ein 15-minütiges Programm aufführungsreif. Zwischendurch erforschten sie die Stationen der auf dem Markt aufgebauten Sing- und Kling-Ausstellung, probierten sich aus, staunten und lachten herzlich am Modell zu den menschlichen Stimmbän-

dern und unter der Klang-Dusche oder spielten Rhythmus-Roulette.

Für die mitgereisten Erwachsenen gab es parallel dazu ein »casual improvised Get-Together«. In diesem spontan zusammengerufenen Beisammensein tauschten sich die Akteure und interessierte Musikschaffende darüber aus, was für den Aufbau und für eine musische Kinder- und Jugendarbeit wünschenswert und vorstellbar ist. Diskutiert wurde ebenso, was ein Kinderchorland vor Ort leisten kann und braucht.

Im Begegnungskonzert überraschten die Kinder einmal mehr, wie schnell, sicher und gut sie Lieder aufnehmen und mit welcher großen Freude sie diese darbieten können. Der Projektchor »Chorona« der Laborschule Dresden erweiterte unter der Leitung seines Chorleiters Hans Hoch die musikalische Darbietung mit eigenem Repertoire und erfüllte bei »Shalom Chaverim« und »Hejo, spann den Wagen an« zusammen mit dem Publikum den Marktplatz mit wunderbarer und berührender Klangharmonie. Großen Anteil daran hatten die Sängerinnen des Rochlitzer Frauenchores, die aus der Tagespresse vom SingBus-Tag erfuhren und einfach kamen.

Vier Chöre warteten besonders gespannt auf die Vergabe des Kinderchorlandpreises Sachsen. Lediglich »Die bunten Tauben« Leipzig, der Jugendchor Großhain-Reinersdorf-Ebersbach, der Projektchor »Chorona« und der Kinderchor der Trinitatisschule Riesa hatten sich für den Preis beworben, trotz wiederholter persönlicher Ansprache und viel Werbung. Die Jury entschloss sich, jeden dieser Chöre auszuzeichnen. Sie hatte dafür gute Gründe: Mit dem ersten Platz wurde der Kinderchor »Die bunten Tauben« aus Leipzig ausgezeichnet. „Beim Kinderchor »Die bunten Tauben« unter der Leitung von Hannah Ewald steht das gemeinsame



Hans Hoch mit seinem Projektchor der Laborschule Dresden.

Singen unter einem ganzheitlichen pädagogischen Ansatz. Unter Einbezug von Vielfalt, Kreativität und persönlichem Ausdruck werden in dem erst vor kurzem gegründeten Chor Kinder angesprochen, die sonst weniger Zugänge zu musikalischen Angeboten erreichen. Besonders überzeugten die Synergieeffekte, die durch die gleichzeitige Wahrnehmung musikalischer und organisatorischer Aufgaben unter Partizipation der Kinder entstehen“, urteilte die Jury.

Der »Jugendchor Großenhain-Reinersdorf-Ebersbach« unter Leitung von Stefan Jänke erhielt einen zweiten Platz. Hier überzeugten das über Jahre kontinuierlich ausgebaute Netzwerk und die großen Partizipationsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen. Den dritten Platz teilten die Kinder des Projektchores »Chorona« der Laborschule Dresden des Omse e.V., die mit ihrem Chorleiter Hans Hoch ihren Preis vor Ort entgegennahmen, und der »Chor der Trinitatisschule Riesa«, ebenfalls geleitet von Stefan Jänke.

Das für den Folgetag geplante digitale Fach- und Vernetzungstreffen fiel wegen zu geringer Anmeldungen aus. Nächstes Jahr wird es einen neuen Anlauf geben.

Mit der SingBus-Station in Rochlitz wurde für die beteiligten und ausgezeichneten Chöre ein kleines Stückchen des Traumes Kinderchorland wahr. Clara Schürle hofft und wünscht, „dass die Singbus-Tour in Sachsen nachhaltige Früchte für die Kinder- und Jugendchorszene tragen wird. Lasst uns gemeinsam daran arbeiten; an einem Kinderchorland Sachsen.“

Interessenten, die die Entwicklung des Sächsischen Kinderchorlandes vorantreiben möchten, können sich an Max Guder (max.guder@deutsche-chorjugend.de) wenden oder bei ihm für das Fach- und Vernetzungstreffen 2022 schon jetzt anmelden.

www.kinderchorland.de



Annalena und Leonore haben viel Spaß unter der Klangdusche.

Fotos: Doc Winkler



Aufgeregt auf der kleinen SingBus-Bühne vor großem Publikum auf dem Rochlitzer Marktplatz.



Zusammen singen wir stärker – das demonstrierten die Mädchen und Jungen aus Sachsen während der SingBus-Tour durch den Freistaat.

JETZT WILL ICH DIE WELT EROBERN

Eine Leipziger Chordirigentin erobert in Berlin die Herzen des Publikums und ihres Chores

von Uwe Winkler

Als der Schlussapplaus aufbrannt, fällt von Franziska Kuba die Anspannung des vorangegangenen Dirigats langsam ab. Sie verharrt in ihrer Schlussgeste, bedankt sich mit leichtem Kopfnicken bei ihrem Chor. Dann dreht sie sich zu ihrem Publikum in der Berliner Sophienkirche um, verneigt sich, genießt die zu ihr aus den Bankreihen der Veranstaltungskirche dringenden Bravo-Rufe.

Eine Woche hatte Franziska Kuba Zeit, ihr Dirigat für den 4. Deutschen Chordirigentenpreis 2021 mit dem RIAS Kammerchor Berlin einzustudieren. Ein großes Erlebnis sei dies für sie gewesen, blickt sie wenige Stunden nach der Generalprobe am Vormittag in der Sophienkirche mitten in Berlin auf diese Tage zurück. Diese erfahrenen Sängerinnen und Sänger Stunden später in einem öffentlichen Konzert durch vier anspruchsvolle Chorstücke führen zu dürfen, sei für eine junge Chordirigentin wie sie eine riesige Chance. „Ich habe in diesen Tagen viel von diesen professionellen Musikerinnen und Musikern gelernt“, zeigt sie sich dankbar. Der Chor habe sie sehr offen empfangen und sehr fordernd in den Tagen begleitet. Schon dies allein mache es für sie so wertvoll, im Finale des Deutschen Chordirigentenpreises stehen zu dürfen.

Seit 2017 wurde Franziska Kuba im Forum Dirigieren des Deutschen Musikrates gefördert. Junge talentierte Chordirigentinnen und -dirigenten erhalten in diesem Forum wertvolle Impulse für ihre künstlerische Entwicklung. Vor zwei Jahren qualifizierte sich die aus Sande im Friesland stammende, in Leipzig wohnende 30-jährige Dirigentin für die zweite Förderstufe.

Das finale Chorkonzert in der Sophienkirche beschloss diese Etappe ihrer Karriere. Hinter den Stipendiaten des Forums liegen Meisterkurse mit namhaften nationalen und internati-



Geschafft. Julia Selina Blank und Franziska Kuba haben sich in den vier Jahren der Förderung durch das Forum Dirigieren schätzen gelernt. Nach ihren offiziellen »Meisterstücken« im Finale des Deutschen Chordirigentenpreises freuen sie sich sichtlich über ihren Abschluss.

Foto: Doc Winkler

onalen Chordirigenten, ein forderndes Arbeitsprogramm mit Berufschören, semiprofessionellen Ensembles und hochqualifizierten Laienchören. Daneben beweisen sich die jungen Dirigentinnen und Dirigenten in ihren eigenen Projekten und beruflichen Engagements. (Lesen Sie dazu das Kurzporträt.)

Mit der in Oslo wohnhaften Julia Selina Blank und John Lidfors, einem inzwischen in Los Angeles ansässigen freischaffenden Dirigenten, treten an diesem Novemberabend in Berlin zwei weitere junge, am Beginn ihrer Karriere stehende Chorleitende an das Pult. „Ich habe beide in den letzten Jahren im Forum Dirigieren kennengelernt. Wir schätzen uns sehr“, so Franziska Kuba. Dennoch werden alle drei an diesem Abend jede*r für sich um den Deutschen Chordirigentenpreis wetteifern. Neben dem Preisgeld in Höhe von 5000 Euro warten auf den Preisträger Projekte und Einstudierungen mit Partnerchören des Forums Dirigieren, so mit dem WDR Rundfunk-

chor, dem Rundfunkchor Berlin und natürlich mit dem RIAS Kammerchor.

Franziska Kuba liegt das körperbetonte Dirigat der zur Auswahl gestellten Stücke. Die Jury unter keinem geringeren als dem Chefdirigenten und Künstlerischen Leiter des RIAS Kammerchor Berlin, Justin Doyle, hat den Finalisten äußerst anspruchsvolle Chorstücke zur Auswahl gestellt. Aus Chorsätzen von Francisco Guerrero, Robert Schumann, von Jonathan Harvey und der Bach-Familie Johann Ludwig, Johann Christoph und Johann Ludwig konnten sich die Finalisten ihre vier Stücke auswählen.

Franziska Kuba entschied sich für »O sacrum convivium« (Francisco Guerrero), »Herr, lässest du deinen Diener« (Johann Christoph Bach), »Zuversicht« aus »Vier Doppelchöre op. 141« (Robert Schumann) und »Gloria« aus »Missa Brevis« (Jonathan Harvey). In der Berlin-Woche vor dem Konzert hatte sie täglich eine Stunde Zeit, diese Stücke mit dem RIAS Kammerchor Berlin einzustudieren. Persönlich be-



Nochmals proben für das Konzert am Abend. Generalprobe in der Berliner Sophienkirche.

Fotos: Doc Winkler

reitete sie sich zuvor intensiv auf diese Zeit vor. Sie lernte so alle Stimmen selbst zu singen und auf dem Klavier zu spielen. „Ich wollte möglichst tief in die Partitur einsteigen“, begründet sie ihren Ansatz. Zudem studierte sie die Biografien der Komponisten, um möglichst umfassend in die Entstehung der Werke einzudringen. Letztlich suchte sie nach ihrer eigenen Interpretation der Werke, erschloss sich die Stücke emotional, dirigierte sie zur Probe vor Freundinnen und Freunden. Die Emotionen, die die Stücke in ihr freisetzen, lebt sie an diesem Abend in der Sophienkirche am Pult. Beeindruckend, wie sie den Chor mitnimmt, diesen anspricht, ihn führt. Der berühmte Funke springt nicht nur zu den Sängerinnen und Sängern über. Auch das Publikum quittiert das Dirigat mit lebhaftem, anerkennendem Applaus. Später am Abend werden die zahlreichen Gäste in der Sophienkirche Franziska Kuba für ihr Dirigat den Publikumspreis zusprechen.

Anders als das Publikum es an diesem Abend in einer Momentaufnahme sah, sprechen die acht Jurymitglieder an diesem Abend John Lidfors

IM KURZPORTRÄT

Franziska Kuba studierte Schulmusik an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig, absolvierte an der Hochschule für Musik Weimar ein Chordirigierstudium bei Jürgen Puschbeck und Gunter Kahlert. In einem weiteren Studienkurs beschäftigte sie sich an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig mit historischem Gesang.

Im Sommer 2021 war sie als Chordirektorin beim Bundesjugendorchester und der Opera Jeunesse tätig. Sie leitete in der Spielzeit 2020/21 als Chordirektorin zwei Produktionen am Schauspiel Leipzig. Außerdem übernahm sie die Einstudierung von »The World to Come« beim Rundfunkchor Berlin und dirigierte hier Vorstellungen.

Seit 2017 wurde Franziska Kuba vom Forum Dirigieren gefordert, war im gleichen Jahr Choir Master der Swakopmunder Musikwoche in Namibia. 2018 übernahm sie am Schauspielhaus Leipzig die Chorleitung bei Faust I und Faust II. Im gleichen Jahr wurde sie künstlerische Leiterin des



Ein Lächeln für den Chor.

Vocalconsorts Leipzig. 2019 gründete sie das Ensemble für alte und zeitgenössische Musik »Neue Kammer«.

Franziska Kuba hatte einen Lehrauftrag für Chorleitung an der Musikhochschule Freiburg und übernahm eine Assistenz bei Cornelia von Kerssenbrock, Leiterin des Opernfestivals im Chiemgau Gut Immling.

Besonders stolz ist die Leipzigerin auf ihren Chor »chorbeau«, den sie in Leipzig leitet. Unter ihrer Leitung wuchs der Chor von 30 auf inzwischen 80 Mitglieder und ist heute eine feste Institution in der Leipziger und sächsischen Laienchorszene.



Im Zwiegespräch mit »ihrem« Chor beim abendlichen Konzert.

Foto: Doc Winkler

den 4. Deutschen Chordirigentenpreis zu. Die Jury, zu der namhafte Chorprofessorinnen und -professoren und Chordirektoren, mit Johannes Schendel auch ein Mitglied des RIAS Kammerchores und mit der Leipziger MDR-Musikjournalistin Grit Schulze eine studierte Musikerin und erfahrene Chorkennerin gehörten, bezog in ihre Bewertung maßgeblich die künst-

lerische Gesamtentwicklung ein, die die jungen Chorleitenden während der Förderung durch das Forum Dirigieren nahmen.

Franziska Kuba zeigt sich nach der Verleihung der Preise dennoch glücklich. Die sympathische 30-jährige atmet nach der Anstrengung durch: „Endlich ist es vorbei, erst einmal ist der Druck weg!“ Sie gesteht, dass die

letzten Jahre anstrengend waren und die zurückliegenden Tage und Stunden sie nochmals hart forderten. Jetzt „will ich die Welt erobern“, antwortet sie augenzwinkernd auf die Frage, wie es bei ihr nun weitergehe. Trotz des begleitenden herzlichen Lachens meint die ehrgeizige Chordirigentin aus Leipzig das ernst.

www.dirigentenforum.de

Das Forum Dirigieren

Das Forum Dirigieren ist das Förderprogramm des Deutschen Musikrates für den dirigentischen Spitzennachwuchs in Deutschland. In Meisterkursen werden Talente gefördert und ihnen die künstlerische Begegnung der jungen Dirigentengeneration mit national und international renommierten Dirigentenpersönlichkeiten ermöglicht.

Der Deutsche Chordirigentenpreis bildet den Höhepunkt und Abschluss der Förderung junger talentierter

Chordirigentinnen und -dirigenten. Es ist der einzige Wettbewerb dieser Art in Deutschland.

Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Preis werden über einen mehrjährigen Zeitraum ausgewählt und gefördert.

Über die Vergabe des Preises entscheidet nicht nur eine Momentaufnahme, sondern die künstlerische Entwicklung der Stipendiaten im Zeitraum der Förderung.

Das Forum Dirigieren wird durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert.

Der Deutsche Chordirigentenpreis wird von der Deutschen Orchestervereinigung (DOV) und der Vereinigung deutscher Opernchöre und Bühnentänzer (VdO) gestiftet.

www.dirigentenforum.de/deutscher-chordirigentenpreis/chordirigentenpreis/

CLOUDLÖSUNG FÜR CHÖRE

Noch freie Kontingente für Buchung vorhanden

Mitte November unterbreitete der Sächsische Chorverband seinen Mitgliedschören das Angebot einer Online-Speicherlösung (»Cloudlösung«) über den Service von Nextcloud. Darauf haben sich einige Interessenten gemeldet, die inzwischen ihren Zugang erhalten haben. Das Kontingent für diese Cloudlösung ist allerdings noch nicht ausgeschöpft. Somit kann weiteren Chören eine eigene Cloud angeboten werden.

Das Angebot umfasst im Einzelnen: Eine eigene Cloud pro Verein/Chor mit einem Speicherplatz von bis zu 100 GB (Ihre Daten gehören Ihnen, wir haben keinen Einblick). Die DSGVO-konforme Speicherung, da die Server in Deutschland stehen. Ein integriertes Office-Paket für kollaboratives Arbeiten über den Internetbrowser (gemeinsam an geteilten Dokumenten arbeiten). Eine eigenständige Nutzerverwaltung durch Ihren Verein/Chor (d.h., Sie bestimmen selbst, wer welche Inhalte lesen und bearbeiten darf). Die Kostenübernahme durch den Sächsischen Chorverband e. V. bis Dezember 2024.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte per E-Mail die Geschäftsstelle des SCV (geschaeftsstelle@s-cv.de).

WORKSHOP-ANGEBOT FÜR DIE CHORARBEIT

Zwei Online-Workshops mit Profis der Agentur DiG/Plus Berlin bietet der Sächsische Chorverband seinen Chören zum Jahresbeginn an.

Workshop 1 (Pressearbeit); 19. Januar, 18 Uhr: Ausgangslage, Prinzipien und Mittel moderner Pressearbeit, Umgang mit JournalistInnen, Krisenkommunikation, Aufbau von Presseverteilern, Struktur und Best Practice bei Pressemitteilungen.

Workshop 2 (Social Media), 26. Januar, 18 Uhr: Grundlagen, Wann und für wen ist Social Media sinnvoll?, Does and Don'ts der Social-Media-Arbeit, 10 Gebote eines modernen Social-Media-Auftritts.

Nach Anmeldung über geschaeftsstelle@s-cv.de werden die Zugangsdaten an Interessenten versendet.

SÄCHSISCHES CHORLEITERSEMINAR WIRD VERSCHOBEN

Das Sächsische Chorleiterseminar in Freiberg / Sa. muss auf Grund der aktuellen Situation verschoben werden. Den neuen Termin entnehmen Sie bitte der Internetseite des Sächsischen Chorleiterseminars.

Das Probenzentrum im Erzgebirge



KiEZ

Am Filzteich

Partner für Schule, Freizeit und Familie

Konzentrierte Probenarbeit inmitten der Natur – Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Für Ihr Chor- und Probenlager bietet das **KiEZ „Am Filzteich“** im erzgebirgischen Schneeberg optimale Voraussetzungen.

Bei uns finden Sie mehrere kleine und große Probenräume (von 20 qm bis 230 qm) und viele Freiflächen für Open-Air-Proben. Gleichzeitig sichern wir Ihnen eine gute und preisgünstige Unterkunft mit Vollpension. Auf Wunsch stellen wir Ihnen ein E-Piano zur Verfügung.



Für Ihre Freizeit stehen Ihnen verschiedene Angebote direkt im KiEZ zur Verfügung oder Sie lernen die Erzgebirgs-Highlights über und unter Erde kennen.

KiEZ „Am Filzteich“ e. V.
 Am Filzteich 4 a, 08289 Schneeberg
 Reservierungsanfragen: 03772 37050
 03772 370530
 Fax.:
 Internet: www.kiezschneeberg.de
 E-Mail: info@kiezschneeberg.de



ERZGEBIRGE

UM BALD WIEDER SINGEN ZU KÖNNEN, MÜSSEN WIR ENTSCHLOSSEN HANDELN

SCV-Präsidentin Luise Neuhaus-Wartenberg appelliert an jeden, dem Corona-Virus Einhalt zu gebieten
aufgeschrieben von Uwe Winkler

Die Advents- und Weihnachtszeit ist üblicherweise die Hochzeit des Chorgesangs. Lange übten sich im Spätsommer und Frühherbst unsere Chöre in der Vorfreude auf diese Zeit, probten, stellten Programme zusammen, tüftelten an Konzepten für Außenauftritte und zumindest an kleinen, zumindest in personell reduzierten Chor-Besetzungen möglichen Konzerten. Lange hielten die Organisatoren auch des Gewandhaussingens sächsischer Chöre daran fest, Anfang Dezember doch nach Leipzig zum traditionsreichen Adventssingen einladen zu können. Jedoch machte die anhaltende Pandemie auch in diesem Jahr jeglichen Advents- und Weihnachtskonzertplänen einen Strich durch die Rechnung. In Sachsen sind Proben, Konzerte und Auftritte nach den jüngsten Verordnungen nicht erlaubt. In anderen Bundesländern hingegen dürfen Chöre zwar proben und auftreten, aber hier überlegen Chöre, ob Konzerte zur Weihnachtszeit zu verantworten sind. „Die aktuelle Situation ist für viele Chöre, vor allem für unsere Laienchöre in Sachsen, äußerst unbefriedigend, ja frustrierend“, zeigt sich Luise Neuhaus-Wartenberg, Präsidentin des Sächsischen Chorverbandes, in dieser sonst so freudigen Zeit für Chöre traurig. „Wir dürfen dennoch nicht resignieren. Wenn wir bald wieder gemeinsam singen wollen, müssen wir jetzt entschlossen handeln.“

Sie haben sich vor wenigen Wochen mit sehr klaren, emotionalen Worten an die Sängerinnen und Sänger, an die Chorleitungen und Vereinsvorstände gewandt und die aktuelle Situation der Pandemie in Sachsen und deren Auswirkungen auf die Kulturlandschaft, auf das Chorsingen beschrieben. Sie appellieren in persönlichen Worten letztlich an alle, sich impfen zu lassen. Was hat Sie zu einem solchen eindrücklichen Appell bewogen?

Die aktuelle Corona-Situation verlangt sehr Vielen sehr Viel ab und ja, auch mir, mich als Präsidentin unseres Chorverbandes und als Politikerin klar zu positionieren und dafür zu werben, dass wir alle gemeinsam unseren Teil dazu beitragen, diese Pandemie in den Griff zu bekommen. Über ein Jahr formulieren wir immer wieder diesen Anspruch. Über ein Jahr hoffen wir alle gemeinsam, dass uns dies gelingt, das Virus in seiner Ausbreitung einzudämmen. Doch am Ende dieses Jahres erleben wir im wahrsten Sinn des Wortes ein Trauerspiel: Das Corona-Virus grassiert weiter. Die Impfquote in Sachsen spottet jeder Beschreibung. Wir diskutieren und diskutieren, wir

lamentieren über Einschränkungen, die getroffen werden, und merken dabei nicht, dass wir selbst unser gesellschaftliches und insbesondere auch kulturelles Leben einschränken. Das ist für mich unerträglich schmerzhaft, denn ohne die Kultur uns derzeit ein wichtiges Mittel von Austausch, Diskussion, ja auch von Reibung, von Miteinander und Füreinander, auch von gesellschaftlicher Selbstvergewisserung einfach fehlt. Jenseits davon geht es auch immer um Geld und Finanzierung. Da stecken ja Menschen dahinter. Und die arbeiten unermüdlich. Ohne dass es hier langfristige Maßnahmen und eine andere Form der sozialen Absicherung gibt, werden wir in arge Bedrängnis kommen, die Vielfalt in dieser gesamten Branche aufrecht erhalten zu können. Und die Vielfalt ist gerade in Zeiten wie diesen grundlegend für den Zusammenhalt einer Gesellschaft.

Wurde aus Ihrer Sicht die Kultur- und Freizeitbranche seitens der politischen Entscheidungsträger der Pandemie zu leichtfertig geopfert? Anders gefragt: Hätten Verbände wie der Sächsische Chorver-



Luise Neuhaus-Wartenberg.

Foto: Hanna Totzke

band sich nicht stärker für Ihre Mitglieder ins Zeug werfen müssen?

Die Antworten auf diese beiden Fragen fallen mir tatsächlich nicht leicht. Zur ersten Frage: Sicherlich hätte manches besser bedacht, abgewogen und auch vom Kultur- und Freizeitbereich abgewendet werden können. Vielleicht trifft das sogar mehr noch für die Kulturbereiche zu, die existentiell von dieser Krise bedroht sind. Leichtfertig hat aus meiner Sicht jedoch niemand in Sachsen Entscheidungen getroffen. Womit ich auch schon bei der zweiten Frage bin. Denn in den zurückliegenden Monaten haben wir in unterschiedlichsten Gremien, in persönlichen Gesprächen mit den zuständigen Ministerinnen und Ministern im Freistaat, in Diskussionsrunden und in Positionspapieren unsere Interessen artikuliert und auf Lösungen gedungen. Natürlich ist es auch für mich unbefriedigend, wenn wir es als Laienchöre abermals sind,

die neben Kultur-, Freizeit-, gastro-nomischen und touristischen Ange-boten eine gehörige Last der Pande-mie schultern müssen. Wir haben in den zurückliegenden Monaten vieles versucht, endlich aus dieser Situation herauszukommen. Doch wir haben uns im Sommer beruhigen lassen, dass alles gut werde. Politisch wahn-ten wir uns schon in einer Nachphase der Pandemie. Die jetzige Situation zu Weihnachten und zum Jahreswechsel ist auch der fehlenden Vorbereitung zuzuschreiben, warnende Rufe an-hand von Modellrechnungen, „dass ab Herbst die Zahlen wieder steigen wer-den, das Gesundheitswesen eine Ver-schnaufpause braucht, dass wir nichts unversucht lassen dürfen, um Räume abzusichern, in denen Menschen zu-sammenkommen“, kurz gesagt, wie machen wir unser Land Krisen siche-rer, sind leider verhallt oder wurden zu wenig ernst genommen.

Sie schreiben demnach der sächsischen Politik eine Schuld an der aktuellen Situa-tion zu?

Ach wissen Sie, mit der Schuld gera-de in einer so schlimmen Krise ist das so eine Sache. Ich habe sehr viel zu kri-tisieren. Und tue das auch laut. Aller-dings denke ich, dass das, was wir im Moment erleben, nicht nur eine Krise für das Leben und die Gesundheit aller ist, sondern auch eine Krise unserer Demokratie. Wir müssen ganz klar be-schreiben, was unser demokratischer Staat tun und leisten kann. Falsche

und voreilige Versprechen führen zu immer weniger Vertrauen. Und es fehlt an Vertrauen in staatliche Institutio-nen. Das hat auch etwas damit zu tun, dass wir keine Fehlerkultur zulassen, ja bis hin, dass es möglich sein muss, sich auch entschuldigen zu können und zu sagen, „das ist unsere erste Kri-se derartigen Ausmaßes und wir haben die Situation vor einem halben Jahr anders, aus heutiger Sicht betrachtet, sogar falsch eingeschätzt.“ Und es geht um Solidarität, die leider fehlt. Auch wir in unserem Chorverband sind uns uneins darüber, welches der richtige Weg aus dieser Pandemie sein könn-te. Auf meinen Brief von vor einigen Wochen gab es unzählige Rückmel-dungen, darunter eine Menge Mails mit herzlichem Dank, andere mit har-ter Kritik. Über die Tonalität mancher Äußerungen, über Vergleiche, die die Geschichte und unsere Verantwortung vergessen, war ich zutiefst schockiert und habe angemessen reagiert. Mei-nungsfreiheit und das Recht darauf bedeutet nicht, dass alle anderen ihre Meinung teilen oder unwidersprochen lassen. Wir brauchen die argumentati-ve Auseinandersetzung und die zivili-sierte Debatte, die verlässlich durch unser Grundgesetz gerahmt wird.

Ich bleibe bei meiner Überzeugung und eindringlichen Bitte an jeden und jede von uns: Lassen Sie sich impfen. Auch ein drittes Mal. Die Impfung scheint unter diesen Umständen die einzige Möglichkeit, einen großen Teil der Menschen vor schweren Ver-

läufen zu schützen. Die Zahlen der Patientinnen und Patienten auf den Intensivstationen lassen keine ande-re Interpretation zu. Ohne einen ge-waltigen Impffortschritt werden uns Verordnungen wie die aktuelle nicht nur bis in den Januar hinein begleiten, sondern uns auch 2022 immer wieder treffen.

Wir aber wollen endlich wieder un-beschwert gemeinsam singen, zu Kon-zerten auftreten und unser Publikum mit unseren Liedern erfreuen. Leipzig und Sachsen will im Frühjahr 2022 Gastgeber des größten Chorsängerfes-tes in Deutschland sein. 2020 musste es wegen Corona abgesagt werden. Übrigens als eines der ersten großen Veranstaltungen in Deutschland über-haupt. Wir tragen als Gastgeber eine Verantwortung für alle Sangesfreu-digen, die wir nach Leipzig einladen, und für alle, die uns hören und sehen möchten. Auch dies sollten wir als Sän-gerinnen und Sänger, als Chorvereine, Chorleitungen und Chorvorstände se-hen. Wir stehen in diesen Tagen nicht nur vor leeren Proben- und Konzert-sälen in dieser Weihnachts- und Zeit des Jahreswechsels. Wir stehen auch vor ernsthaften Entscheidungen, die unser Chorleben im Jahr 2022 beein-flussen werden. Ich wünsche uns dafür Mut, Wohlwollen und ein entschlosse-nes Handeln.

Anzeige

WERKE aus dem ANTON-Verlag - Der Verlag für KLASSISCHE CHORMUSIK			
Der Frühling zieht ins Land (Millöcker)	M u Begl	Leise, leise fromme Weise (Weber)	G3/F u Begl
Ein Walzer muss es sein (Fall)	M u Begl	Barkarole (Offenbach)	G/F/M u Begl
Im Feuerstrom der Reben (Strauß)	G/F/M u Begl	Abendsegen (Humperdinck)	G/F3/M u Begl
Grüß euch Gott, alle miteinander (Zeller)	G/M u Begl	Wir laden gern uns Gäste ein (Strauß)	G/F/M u Begl
Draußen in Sievering (Strauß)	G/F/M u Begl	Schenkt man sich Rosen in Tirol (Zeller)	G/F3/M u Begl
Dunkelrote Rosen - Langsamer Walzer (Millöcker)	G/M u Begl	Chor der Spinnerinnen (Wagner)	F u Begl
Singschule (Lortzing)	B-Solo/G/M u Begl	Hänsel und Gretel - Liedfolge (Humperdinck)	F3 u Begl
Torero-Marsch (Bizet)	M u Begl	Schatzwalzer (Strauß)	G/F3/M u Begl
Stoß an, stoß an! (Strauß)	G/F/M u Begl	Teure Heimat (Verdi)	G u Begl
Wein, Weib und Sang - Potpourri	G/M u Begl	Schwarzwaldmädel - Potpourri (Jessel)	M u Begl
Schön ist die Freude am Leben # (Waldteufel)	G/F3/M u Begl	Fledermaus - Potpourri (Strauß)	G u Begl
Chor der Zigeunerinnen (Verdi)	F u Begl	Selig sind, die Verfolgung leiden (Kienzl)	G/F3/M u Begl
# Text: Heinz E. Klockhaus		* sowohl 3-stimmig als auch 4-stimmig erschienen	

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447 // Fax: 02261/29313
 E-Mail: info@anton-musikverlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de

ANTON-Verlag
Musik- und Chorverlag

AUS DEM SPEISESAAL DER MÖPLÜ AUF DIE BÜHNEN

Frauenchor Kirchberg feierte ein halbes Jahrhundert seines Bestehens

von Yvonne Scheithauer, WSCV

Für das »Halbe-Jahrhundert-Jubiläum« hatte der Frauenchor Kirchberg ein großes Festkonzert im Saal des Kirchberger Rathauses geplant. Fehlende sängerische Fitness wegen fehlender, coronabedingt ausgefallener Proben wie organisatorische Vorbereitungen aus Zeitgründen ließen dieses Vorhaben nicht zu. Gefeierte wurden dennoch, wenn auch in einem kleinen Rahmen.

Dorothea Obst, Bürgermeisterin der Stadt Kirchberg, würdigte das Wirken des Chores in der Stadt Kirchberg und stellte eine finanzielle Unterstützung für die Chorarbeit in Aussicht. Margit Günther, Vorstandsmitglied des WSCV, ehrte fünf Frauen für ihr 40- bzw. 50-jähriges Singen im Chor.

Drei Gründungsmitglieder des Chores sind noch aktiv. Sie erinnerten sich an den Beginn im Speisesaal der Möbelstoff- und Plüschwerke Kirchberg, dem ehemaligen Möplü-Werk, mit dem

Chorleiter Kantor Junghans. Schon bald sangen über 30 Frauen hier gemeinsam im Chor, der später von Hermann Hofmann, Musiklehrer an der Ernst-Schneller-Schule in Kirchberg, geleitet wurde.

Im Juni 2012 verabschiedete sich der Chor Hermann Hofmann, der mit 85 Jahren wohl einer der ältesten Chorleiter Deutschlands war. Die Leitung übernahm Gitta Schneider, Gründerin des Akkordeonorchesters Zwickauer Land und Fachlehrerin für Akkordeon, Klavier und Chorgesang. Während ihres Studiums lernte sie auch Komposition und Arrangement. Mit ihrem Schwung und mit ihren Bearbeitungen für den Chor wagen sich die Damen heute an Udo-Jürgens-Interpretationen, Comedian-Harmonists-Titel, pflegen weiter den Volksliedgesang und wagen sich auch an klassische Musik.

Zum Jubiläum überraschte der Frauenchor seine Gäste mit einem von Gitta Schneider in der chorgesangslosen Zeit geschriebenen Arrangement von „Es



Chorleiterin Gitta Schneider und ihr Jubiläumsgeschenk des Chores.

Foto: Rudolf Schneider

wollt' ein Chor auf Reisen geh'n und dabei zurück in die Kindheit seh'n“.

www.frauenchor-kirchberg.de

DER SCV UND SEINE REGIONALVERBÄNDE GRATULIEREN

25 JAHRE CHORLEITUNG

- Michael Janze – chór Budyšín

70 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Helga Fiedler – Blema-Chor »Gerhard Hirsch« Aue e. V.

65 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Gerta Schütze – Chor »Friedrich Wolf« Dresden e. V.
- Waldtraut Oertel – Heidenauer Singekreis e. V.

60 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Ulrich Junghans – Männerchor Dresden-Striesen e. V.
- Werner Naujokat, Rolf Zetzsche – beide Männerchor Germania Benndorf e. V.

50 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Eberhard Klose – Männerchor Dresden-Striesen e. V.
- Gerda Schmolke, Lore Albert, Rosi Schubert – Frauenchor Kirchberg e. V.
- Barbara Groh, Lucie Beyer – beide Chor »Friedrich Wolf« Dresden e. V.
- Georg Höhne – Männergesangsverein 1860 Löbnitz e. V.
- Petra Händel – Blema-Chor »Gerhard Hirsch« Aue e. V.

40 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Annemarie Scholz, Kerstin Schönherr – beide Heidenauer Singekreis e. V.
- Wolfgang Schlegel, Wolfgang May – beide Männergesangsverein Elterlein e. V.

- Gudrun Kimm, Erzigkeit Ilona – beide Frauenchor Kirchberg e. V.
- Gabriele Landrock, Kathrin Haehnel, Maria Heinzl – alle Stadtchor Thalheim e. V.

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Ev Lindner, Helga Müller, Silvia Wittig – alle Heidenauer Singekreis e. V.
- Ursula Modemann – Stadtchor Thalheim e. V.

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Heidi Emmrich, Sylvia Heyn, Hans-Peter Miersch, Maik Zschierlich – alle Heidenauer Singekreis e. V.

10 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Gabriele Hoffmann, Detlev Zorn – beide Volkschor Leipzig

EINE GELUNGENE ÜBERRASCHUNG

Rolf Schneider wird mit dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Chemnitz geehrt

von Gudrun Frohmader, MBC

Eigentlich sollte er zur Chor-Matinee beim Chemnitzer Bürgerfest am 12. September im Stadthallenpark nur einige Lieder aller drei beteiligten Chöre dirigieren. Das dachte jedenfalls Rolf Schneider und tat es mit sichtlicher Freude, mit fordernder Leidenschaft und altbekanntem Temperament, das seinen 90 Jahren in jeglicher Weise spottete und auch den Sängerinnen und Sängern diese Freude ins Gesicht schrieb. „Singen soll Spaß machen und das soll man doch auch sehen“, lautete seine klare Ansage.

Nach dem gemeinsamen Kanon »Dona nobis pacem« der Augustusburger Choryfeen, des Kammerchores Chemnitz und des Florian-Geyer-Ensembles Chemnitz kam es dann anders, als Rolf Schneider es ahnen konnte. Ein festlicher Tisch mit einem großen Blumengesteck wurde auf die Bühne geschoben und der Chemnitzer Oberbürgermeister Sven Schulze bat Rolf Schneider zur Eintragung in das Goldene Buch der Stadt.

Initiiert hatte der Musikbund Chemnitz diese Überraschung für den langjährigen Leiter des Florian-Geyer-Ensembles und Begründer des Arbeitersängerfestes in Karl-Marx-Stadt, das noch heute unter dem neuen Namen Sängersfest nationale und internationale Chöre in Chemnitz vereint.

Noch vieles mehr wusste Musikbund-Vizepräsident Uwe Weise in seiner Laudatio über die Verdienste Rolf Schneiders um die Chormusik zu berichten. Um so freudiger dirigierte der überraschte Geehrte nach dem festlichen Akt den gemeinsamen Titel »Heut ist ein wunderschöner Tag«, bevor jeder der drei Chöre solo Einblick in sein Repertoire gab. Noch einmal vereinten sich die drei Ensembles zum Schluss unter Schneiders Dirigat zum Lied »Die Gedanken sind frei«. Und dann regnete es förmlich Rosen auf



Rolf Schneider setzt seine Unterschrift im Beisein von Oberbürgermeister Sven Schulze ins Goldene Buch der Stadt Chemnitz.

Fotos: Wolfgang Schmidt



Leidenschaftlich wie man ihn kennt: Rolf Schneider beim Dirigieren der beteiligten Chöre zum Chemnitzer Bürgerfest. Auch die Zuhörer waren dabei gefragt.

den zierlichen Mann mit dem großen Herzen für die Chormusik, denn jeder „seiner Floris“ hatte eine für ihn mitgebracht.

Einen knappen Monat später saß Rolf Schneider beim 35. Sängersfest

des Musikbundes Chemnitz in der Markuskirche in der vorderen Reihe. Gewundert hat sich darüber niemand. Schließlich ist dieses Fest ja sein Kind.

www.musikbund-chemnitz.de

EINST ALS FRAUENCHOR GEGRÜNDET

Chor Arion Glesien wollte 50-jähriges ein Jahr lang feiern

von Jörg Meißner, LCV



Der Chor Arion Glesien bei seinem Jubiläumskonzert in der Kirche Altscherbitz.

Foto: Ute Meißner

2021 sollte für den Chor Arion Glesien ein besonderes Jahr werden. Das 21. Nordsächsische Chorfestival »Glesiener Chorfrühling«, das Konzert zum Dorffest in Glesien, ein Benefizkonzert in Leipzig, ein gemeinsames Chorkonzert zum 3. Oktober mit dem Chor der Partnerstadt und das Jubiläumskonzert mit befreundeten Chören sollten das 50. Jubiläumsjahr des Chores »Arion Glesien« kulturell füllen. 1971 wurde in Glesien ein Frauenchor gegründet. Der Chor ist heute unter dem Namen Chor Arion Glesien bekannt.

Am 16. Oktober 1971 hatte der Chor unter der Leitung von Anne Laue seinen ersten großen Auftritt zur Namensgebung der Oberschule »Wilhelm Pieck« Glesien. Es folgten Auftritte zu verschiedenen Festen, zu Veranstaltungen der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG), in Schulen und auf Chortreffen. Die kulturelle Arbeit des Chores wurde oft geehrt und gewürdigt. Der Chor wurde unter anderem »Hervorragendes Volkskunstkollektiv« und »Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv«.

1990 konstituierte sich der Frauenchor als Verein. Ihr 25-jähriges Bestehen feierten die Sängerinnen aus Glesien sechs Jahre danach noch als Frauenchor Glesien e.V. Schon im gleichen Jahr verstärkten sich die Frauen mit vier Männerstimmen und traten fortan als gemischter Chor bei Konzerten auf, reisten zu Sängertreffen, Jubiläen, zu Festen, nahmen am internationalen Chorfest am Bodensee und an zahlreichen Veranstaltungen teil. Erstmals lud der Chor im Jahr 2000 zum »Glesiener Chorfrühling« ein, das inzwischen als »Nordsächsisches Chorfestival Glesiener Chorfrühling« alljährlich Anfang Mai Chöre vereint. (Die Ausschreibung finden Sie auf der Website des SCV.)

Als die Sängerinnen und Sänger zufällig die alte Vereinsfahne des Gesangsvereins Arion Glesien 1867 fanden, beschäftigten sie sich mit der Chorgeschichte in ihrem Ort. In Würdigung der bis 1867 reichenden Gesangsgeschichte beschloss der Chor 2014, sich in Chor Arion Glesien umzubenennen.

Anders als gedacht wurde 2021 wegen Corona nicht zum erhofften, lange vorbereiteten Jubiläumsjahr. Anstelle des Nordsächsischen Chorfestivals gab

es nur ein kleines Event ohne Gastchöre und ein Freiluftkonzert. Ein zweites Konzert zum Dorffest folgte. Die Hoffnung stieg, Der Chor hoffte, seine Festkonzerte und das geplante Benefizkonzert Anfang Oktober mit den befreundeten Chören doch noch durchführen zu können. Dann sagten der Chor der Partnerstadt Bühl ab, der MGV Arion Gießen und letztlich auch der Veranstalter des Benefizkonzerts. Es blieb nur noch das Festkonzert in der Kirche Schkeuditz-Altscherbitz, mit dem gleichzeitig die Schkeuditzer Kulturtag eröffnet wurden. Dieses wurde jedoch ein tolles Konzert voller Emotionen.

Der Chor und sein Chorleiter Thomas Holfeld machten das Jubiläumskonzert zu einem richtig guten Höhepunkt der Gründung des einstigen Frauenchores. Der Oberbürgermeister der Stadt Schkeuditz, Rayk Bergner, würdigte den Chor Arion Glesien für sein Engagement für die Kultur in seiner Stadt. Die Vizepräsidentin des Leipziger Chorverbandes Sigrun Schläfer überbrachte Grüße des Vorstandes und zeigte sich beeindruckt von der Leistung des Chores.

www.chor-glesien.de

150 JAHRE CHORGESANG

Ausstellung im Heimatmuseum Borsdorf über Chöre in Borsdorf, Panitzsch und Zweenfurth

von Christine Damm, LCV

Über 150 Jahre lang ertönte entlang der Parthendörfer nahe Leipzig Chorgesang. Die neun Chöre auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde Borsdorf sind längst Geschichte. Um die Erinnerung an hunderte von Sängerinnen und Sängern wachzuhalten, ehemalige Dirigenten zu würdigen sowie besondere Menschen, die ihr Herzblut in „ihren“ Chor fließen ließen, arbeitete der Heimatverein Borsdorf deren Chorgeschichte(n) auf.

1868 begründete die »Liedertafel« Panitzsch den Chorgesang in den an dem Flüsschen Parthe gelegenen Dörfern. Noch im 19. Jahrhundert entstanden in Borsdorf und 1925 in Zweenfurth Männergesangsvereine. Alle drei Chöre überstanden den Zweiten Weltkrieg. Nach den Kriegswirren trafen sich Jugendliche aus Panitzsch und gründeten 1947 den »Klampfenchor Panitzsch«. Schon bald erlebte dieser Chor einen Zulauf aus den anderen Dörfern, vor allem aus Borsdorf. An der Oberschule Borsdorf entstand zudem ein Schulchor, der neben sich schulischen Veranstaltungen auch in das Borsdorfer Dorfleben einbrachte. Zweenfurth Frauen organisierten sich ab 1966 in einem Frauenchor. Aus diesem wurde 1981 ein gemischtes Ensemble, die »Chorgemeinschaft Zweenfurth«. Zwölf Jahre lang existierte in Panitzsch zudem ein Gospelchor namens »Mo-SchuKeKeBa«. Dieser ging aus den singenden »Kirchenmäuse« Panitzsch hervor und trat ergänzend zu diesem auf.

Allen Chören war die Freude am miteinander Singen, der soziale Zusammenhalt und ein geselliges Chorleben gemeinsam. Alte Chroniken, »Goldene Bücher«, historische Protokolle, Programme und Fotos, die aus Archiven und durch die Mithilfe der Bevölkerung zusammengetragen wurden und in Schautafeln in der Ausstellung zu sehen sind, dokumentieren dies. Neben historischer Chorkleidung und Musikinstrumenten ist eine mit Konzertplä-



Blicke in die Ausstellung im Heimatmuseum Borsdorf.

Fotos: Heimatverein Borsdorf

katen bestückte Litfaßsäule zu sehen. In Vitrinen belegen Zeitdokumente, Urkunden und Objekte die Aktivitäten der Chöre. Zu hören sind außerdem Konzertmitschnitte des Männerchors Borsdorf aus den 1950er Jahren.

Die Teilnahme an Sängerfesten des Deutschen und des Sächsischen Sängerbundes war bis in die 1930er Jahre für die drei Männergesangsvereine bedeutend. Das ist nicht nur auf den Fotos zu sehen. Der Borsdorfer Heimatverein stellt dazu die Vereinsfahne der »Liedertafel« Panitzsch von 1885, Fahnenstangen der Männerchöre Panitzsch

und Borsdorf mit 49 dazugehörigen Fahnenägeln, historische Banner und eine Schirmmütze des Deutschen Sängerbundes von 1920 aus.

Die Sonderausstellung ist noch bis Ende Februar 2022 im Heimatmuseum Borsdorf, Leipziger Str. 5, zu sehen. Geöffnet ist jeden Freitag von 15.00 – 18.00 Uhr. Zusätzliche Öffnungszeiten werden auf der Website des Vereins bekanntgegeben. Individuelle Termine können vereinbart werden unter Tel. 034291-22912.

www.heimatverein-borsdorf.de

GLÜCKSELIG UND UNVERGESSLICH

Gesangverein zu Langenbernsdorf entsendete »Götterfunken« und viel Zuversicht

von Uwe Winkler



Auf der Empore der Sachsenlandhalle hatte sich der Chor aufgestellt.

Foto: Thomas Divossen

Der Zahl Sieben wird hierzulande Glück zugeschrieben. In Ostasien hingegen sieht man das ganz anders: Da ist die Sieben eher eine Unglückszahl. In Langenbernsdorf indes scheint das eine wie das andere zu gelten: Sieben Jahre nachdem sich ein ganzes Dorf sängerisch aufmachte, sein Publikums mit bester Laienchor-Sinfonik zu erobern, wollte sich der Gesangverein zu Langenbernsdorf e. V. 2020 an einen ganz großen Komponisten wagen. Ludwig van Beethovens Neunte sollte es sein, mit der Schillerschen Ode »An die Freude« wollten die Langenbernsdorfer Sängerinnen und Sänger »Götterfunken« aus ihren Kehlen in die Welt entsenden. Doch schon nach wenigen Proben verstimmten in Langenbernsdorf die Chorstimmen. Corona zog über das Land, es erstarb jedes Glücksgefühl, mit dem sich das singende Dorf-Projekt in Westsachsen bereits auf den Weg zu einem großen Ereignis gemacht hatte.

Anke Götz' Augen leuchten dennoch glücklich, als die Sopranistin im Gesangverein im Rückblick vom Werden, Sterben und Wiederaufstehen des ehrgeizigen Projektes erzählt. Denn vor wenigen Wochen und mit einem Jahr Verspätung führten die Langenbernsdorfer nun doch Ludwig van Beethovens »Sinfonie Nr. 9 in d-Moll op. 125« mit dem Schlusschor über Friedrich Schillers Ode »An die Freude« vor einem begeisterten Publikum auf. Zweimal gastierte der Gesangverein in der Sachsenlandhalle in Glauchau. Deren große Bühne tauschte der Chor überhaupt erstmals gegen die eigene im

Dorf gasthof »Weißes Roß« ein.

„Silvester 2019 erklang auf dem Augustusplatz in Leipzig zum Jahreswechsel Beethovens »Neunte«. Ich trat gerade durch die Tür der Oper hinaus auf den Platz, als der Chorsatz angestimmt wurde. Es war so ein erhabener, glückseliger Moment. Unvergesslich!“, erzählt Anke Götz. Wenige Tage nach diesem furiosen Start in das Jahr 2020 schlug Liedermeister Michael Pauser auf der ersten Probe des neuen Jahres dem Chor vor, im damals anstehenden Beethoven-Jahr sich an einen besonderen Höhepunkt zu wagen. „Als ich dann die ersten Noten selbst sang



Die Sopranistin Anke Götz ist immer noch glücklich und begeistert. Foto: Doc Winkler

und mir vorstellte, dass unser Chor im Herbst mit der Neunten auf der Bühne stehen soll, wusste ich nicht, ob ich gerade träume. Unser »Dorfchor« sollte sich an die Neunte wagen, bei der mancher Chorprofi weiche Knie bekommt? Wir haben damals wohl alle Micha ungläubig angeschaut.“

Anke Götz schiebt ein „Aber“ hinterher, mit dem die überraschte Langenbernsdorfer Chorgemeinschaft alsbald alle aufkommenden Zweifel aus den Köpfen verbannte. „Wir wissen um den hohen Anspruch, den Michael Pauser an seine Projekte hat. Er würde uns nie etwas zumuten, was sich nicht erfolgreich realisieren lässt.“ Schnell seien so auch bei ihr die anfänglichen Bedenken gewichen: „Na, wenn Micha das sagt, dann gelingt uns das auch!“

Die Langenbernsdorfer stürzten sich in die Proben. Alles lief gut an, bis Corona das Projekt ausbremste. Die

folgenden Monate waren bitter, so wie für alle Chöre. Auch die Langenbernsdorfer berichteten in den Ausgaben unserer Verbandszeitschrift, wie sie mit Online-Proben, dem Austausch von digitalen Files, Whatsapp-Gruppen und Zoom-Meetings dem drohenden Verstummen der Stimmen und dem Auseinanderfallen der Singgemeinschaft begegneten. „Es war für uns in dieser Zeit einfach wichtig, uns zumindest in der Online-Welt zu sehen. Selbst unsere Sängerinnen und Sänger mit über 80 wechselten in diese Welt.“ Neben mancher „lustigen Szene“ bei diesen Treffs ist für Anke Götz aber eines ganz besonders wertvoll durch diese Zeit geworden: „Wir sind Laienchorsängerinnen und -sänger, keine Solisten. Doch auf einmal mussten wir uns in Heimarbeit mit unserer eigenen Stimme beschäftigen, uns selbst zuhören, korrigie-

ren, versuchen, Anregungen aus den Online-Proben umzusetzen. Es ist interessant, was diese Zeit mit jedem Einzelnen von uns gesangstechnisch gemacht hat.“ Doch vieles sei in dieser Zeit ebenso schmerzhaft gewesen. „Unser für das Frühjahr 2020 geplante Frühlingskonzert haben wir wohl gut elf Mal verschoben, ehe wir es im Frühjahr 2021 endlich singen konnten.“ Um über all die Monate weder den Mut noch die Stimmen zu verlieren, bedurfte es Zuversicht und einen festen Willen. In vielen, oft stundenlangen, in die Nächte reichenden Vorstandssitzungen, zumeist online, in den Zeiten, in denen es möglich war, auch »in Präsenz«, hat die Vereinsspitze nach Lösungen gesucht, den Gesangverein bei Laune und Stimme zu halten. Immer wieder wurden Konzerte und Proben neu geplant, geprüft, wie der Chor unter den Vorgaben zusammenfinden

Sänger-Öl® effektives Mundspray

Dr. Weihofen
pur natur!

verleiht der Stimme Flügel!

- 11 Extrakte aus Heilkräutern spenden Feuchtigkeit und lösen Schleim
- öffnet Resonanzräume und verstärkt Obertöne
- entzündungshemmend, senkt die Viruslast

in Ihrer Apotheke: PZN 01486068





Auch die Gäste saßen mit Abstand und lauschten der Aufführung.

Foto: Thomas Divossen

könne, im ständigen Gespräch mit der Kommune Proben- und Auftrittsmöglichkeiten abgeklopft. „Wir lieben das Chorsingen und wir sind ein echter Dorfverein, in dem jeder für jeden einsteht“, begründet Anke Götz, warum die Langenbernsdorfer in dieser Corona-Zeit nie aufgegeben haben: „Unsere Begeisterung für unser Chorprojekt ist im ganzen Dorf und in den umliegenden Ortschaften so groß, dass wir unsere Motivation nie verloren haben. Michael Pauser agiert als Liedermeister nicht nur professionell, sondern er reißt uns immer wieder neu mit. Er hat aus einem fast ausgestorbenen Männergesangsverein ein lebendiges Dorf-Gesangs-Projekt über Generationen hinweg gemacht. Alle in unserer Gemeinschaft ziehen mit, um unser Projekt »Ein Dorf singt« zu erhalten und fortzuführen.“

So gelang es dem Gesangsverein zu Langenbernsdorf auch, die Idee von Beethovens »Neunter« am Leben zu erhalten. Anke Götz berichtet von den eigenen Erfahrungen, davon, wie die Sopranistin sich zu Hause in die Höhen erst »quietschte«, dann doch, zur Freude ihrer Lieben um sich herum, besser wurde. So wie ihr sei es auch anderen, älteren Sopranistinnen im Chor gegangen. Beim Singen mit Maske hätte man das Gefühl gehabt, die Maske in sich aufzusaugen. Hinzu

kam der große Abstand zu den anderen im Chor. Wenn es in den Corona-Monaten möglich war, versuchte der Chor aufzutreten, dort wo es ging, in Besetzungen, in denen es möglich war, meist reduziert auf eine kleine Gruppe, doch noch immer das Ziel vor Augen, im Herbst 2020 Beethovens »Neunte« zu singen. Liedermeister Michael Pauser probte bereits mit der Vogtland Philharmonie. Alles lief gut. Da kam zwei Tage vor der geplanten Aufführung die Absage. Das Konzert, sieben Jahre nach dem Auftakt zu »Ein Dorf singt«, durfte nicht stattfinden. Um nicht ganz zu verzagen, motivierte sich der Gesangsverein Ende 2020 mit kleinen Stücken bei YouTube & Co. „Stille Nacht“ ging zu Weihnachten online, das Langenbernsdorfer Heimatlied ging on air, mit einem ukrainischen Volkslied präsentierte sich der Chor in den sozialen Medien. „Das hat uns zusammengehalten. Das war wichtig für uns.“

Als man 2021 wieder »in Präsenz« proben und singen durfte, dauerte es einige Zeit, bis der Chor wieder auf das Niveau der Probenendphase von 2020 zurückfand. Die Gemeinschaft probte diszipliniert. Liedermeister Pauser verordnete seinen Sängerinnen und Sängern professionelle stimmbildnerische Gruppenarbeit. Bis zum Schluss mochte dennoch keiner im Chor sa-

gen, ob die Aufführung wirklich erfolgreich auf die Bühne gebracht werden könne. Abermals war es Liedermeister Pauser, der die Choristen zuversichtlich stimmte.

Unterstützt von der Singakademie Chemnitz (Einstudierung Andreas Pabst), orchestral begleitet von der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach und solistisch verstärkt von Sopran Andrea Chudak, Alt Anna-Maria Tietze, Tenor Martin Lattke und Bass Jörg Hempel gelang den Langenbernsdorfer Laienchoristen das anfänglich nicht machbar Scheinende: Ludwig van Beethovens »Neunte«, mit all den ein Jahr zuvor dem Publikum versprochenen »Götterfunken«, ertönte in einer überzeugenden Qualität.

Nach den zwei Aufführungen in der akustisch herausfordernden Sachsenlandhalle Glauchau glühten die Smartphones der Chorsängerinnen und Chorsänger von den vielen Glückwünschen von Freunden, Bekannten und Verwandten, die als Zuhörer lauschten. „Es waren sehr emotionale Momente, wir waren alle so was von stolz auf uns – und vor allem glücklich, uns das alles zugetraut zu haben.“

www.gv-langenbernsdorf.de

EIN KLEINES LIED VON MENSCH ZU MENSCH

von Jutta Paul, LCV

„Wo man singt, da lass dich nieder...“, mit diesem Lied aus der Jugend- und Wanderbewegung der »Goldenen Zwanziger« sollten Menschen in fröhlicher Gemeinschaft vereint werden.

Viele Jahre haben die Sängerinnen und Sänger Delitzscher Chöre mit regionalen Gastchören alljährlich im September am »Tag des Liedes« ihr Publikum in der Delitzscher Stadtkirche Peter & Paul erfreut. Seit Beginn der Corona-Pandemie ist vieles anders. Proben der Ensembles fallen aus, Konzerte finden nicht statt. Als die Sängerinnen des Schulze-Delitzsch-Frauenchores im Spätsommer zu einer öffentlichen Probe in die Stadtkirche eingeladen hatten, standen auch Lieder im Programm, die mitgesungen werden konnten. An der Probe nahm auch der Seniorenchor der Volkssolidarität teil.

„Singen macht Spaß, Singen tut gut, ja, Singen macht munter und Singen macht Mut. Singen macht froh und Singen hat Charme, die Töne nehmen uns in den Arm. All unsre Stimmen, sie klingen mit im großen Chor, im Klang



Auftritt des Schulze-Delitzsch-Frauenchores im Leipziger Gewandhaus 2018.

Foto: Veronika Haubner

der Welt“, beschreibt der Text des Kanons von Uli Führe das Gemeinschaftsgefühl, das durch den Chorgesang entsteht. Der Gesang hilft, innere Gefühle und Empfindungen ausdrücken wie Glück, Freude und Lebensbejahung, aber auch Trauer und Klage.

„Ein kleines Lied! Wie geht's nur an, dass man so lieb es haben kann? Was liegt darin? Erzähle! Es liegt darin ein

wenig Klang, ein wenig Wohllaut und Gesang und eine ganze Seele.“ Diese Zeilen der österreichischen Erzählerin Maria Freifrau von Eschenbach beschreiben, wie Lieder auf den Zuhörer wirken können. Musik und Singen macht Freude und verbindet die Menschen zu einer großen Gemeinschaft.

www.sd-frauenchor.de

GESANGVEREIN »GERMANIA« AUF TOUR

von Heidi Höhne, Sabine Heber, Renate Schmidt, LCV



Chorsingen im Schloßpark Pillnitz. Foto: Kerstin Dittrich

Lange herbeigesehnt, ging der Gesangverein »Germania« Gerichshain Ende September auf Tour nach Dresden und Pillnitz. Im dortigen Schlosspark sollte der Chor mit einem Konzert in der Reihe »Schlossparksingen« des Ostsächsischen Chorverbandes Besucher erfreuen. Doch zuvor genossen die Sängerinnen und Sänger die Fahrt mit dem Dampfer »Leipzig« der Sächsischen Dampfschiffahrt von Dresden nach Pillnitz.

Frohgestimmt lockte der Gesangverein die Spaziergänger und Besucher des Schlossparks mit seinen Liedern zum Verweilen und Mitsingen. Lieder wie »Ein schöner Tag ward uns beschert« und »Singen macht Spaß, Singen tut gut, ja, Singen macht munter und Singen macht Mut« fanden das besondere Gefallen der Zuhörer. Zurück in Dresden wollten die Sängerinnen und Sänger ursprünglich die Frauenkirche besuchen. Doch diese war wegen eines Gottesdienstes geschlossen. Spontan stimmte der Gesangverein Lieder am Eingang zur Frauenkirche an und teilte sein Glück des Singens mit zahlreichen Passanten.

www.gesangverein-gerichshain.de

WIR GRÜNDEN EINEN NEUEN MÄNNERCHOR

oder: Wie vier Sänger musikalisch neue Wege gehen wollten und Steffi Gerber traf nachgefragt und aufgeschrieben von Christine Damm, LCV

Vier ehemalige Sänger eines Männerchores wollten musikalisch neue Wege gehen. Einen wirklichen Plan hatten sie zunächst nicht. So griffen sie 2019 die Möglichkeit, bei Steffi Gerber in einem über 100 Sänger zählenden Chor die »Carmina Burana« mitzusingen, dankbar auf und studierten das Werk innerhalb von fünf Wochen mit ihr ein. Begeistert berichtet Heiko Kropp: „Die Aufführung war für uns vier ein unglaubliches Erlebnis. Natürlich überlegten wir, ob wir in einem anderen Chor weitersingen sollten, denn singen wollten wir! Aber dann wagten wir die Idee: Wir gründeten einen neuen Männerchor!“

Das Liedgut solle sich durchaus von anderen Männerchören unterscheiden, gerne auch mal englisch oder schwedisch. Klar würde das anstrengend sein, aber warum nicht diesen Weg wagen? Die vier Männer waren sich einig. Zu ihnen gesellten sich recht schnell noch ein paar jüngere hinzu und so gründeten sie am 1. August 2019 tatsächlich den »Männerchor Borna«, mit einem Durchschnittsalter von 43 Jahren.

Steffi Gerbers Antwort, warum sie als Frau einen Männerchor mitgründete: „Nun, Männerchöre sind etwas unbedingt Erhaltenswertes. Sie haben ihren ganz eigenen Klang, ihren ganz eigenen Humor und eine ganz eigene Kraft. Es wäre fatal, wenn das verloren ginge und es ist doch großartig, wenn sich Männer zusammenfinden, mit ganz viel Herzblut loslegen und zeigen: Tradition bewahren ist wichtig und toll, was Neues anzugehen aber auch!“

Bereits nach zwei Monaten, im Oktober 2019, hatte der Chor in der Bornaer Marienkirche seinen ersten Auftritt. „Wir waren sehr glücklich, wie neugierig und freudig wir dort empfangen wurden und wie gut unser Gesang gelang und ankam.“, resümiert der heutige Vorsitzende Heiko Kropp.



Der Männerchor Borna mit Steffi Gerber vor der Portitzer Kirche.

Foto: Lisa Gerth

„Ihr Auftritt zum Tag des Liedes in der Kirche Portitz im September 2021 hat mich sehr beeindruckt. Die Stücke kamen frisch und in bemerkenswerter Qualität rüber, als hätte es dazwischen kein Corona gegeben. Auch die peppige Auftritts Kleidung mit den Hosenträgern unterstrich die besondere Ausstrahlung des Chores. Wer hatte denn die Idee dazu?“

„Unsere wöchentlichen Proben sind von Freude, Begeisterung, aber natürlich auch von konzentrierter Arbeit geprägt. Tja und dann kommen eben auch solche Ideen wie die Hosenträger zur schwarzen Chorkleidung auf. Mit wenig viel erreichen“, antwortet Heiko Kropp auf die Nachfrage der Autorin.

Als im März 2020 Corona ausbrach war das besonders für den noch jungen Chor eine sehr schwierige Situation. Aber nichts zu tun, das war keine Option. Sobald es ging wurde im Garten eines Sängers geprobt und auch Onlineproben wurden angenommen. Gegenseitige Hilfe beim Einrichten der Rechner war selbstverständlich und so wurden auch in dieser Zeit neue Stücke einstudiert. So meisterte der Chor

bereits seit Sommer 2021 erfolgreiche Auftritte auf der Schmetterlingsbühne in Bad Lausick, im Völkerschladtendenkmal, auf dem Volkspfad in Borna und zum Tag des Liedes in der Kirche Portitz.

Wohin soll es mit dem Repertoire gehen und wer entscheidet da?

Heiko Kropp: Unsere Chorleiterin hat offenbar ein gutes Händchen für die Literatur, die zu uns passt.

Steffi Gerber: Aber auch Vorschläge, die aus dem Chor kommen, finden natürlich Eingang ins Repertoire. Inzwischen haben wir uns etwa 40 Titel erarbeitet und sind in der Lage, auch recht kurzfristig Auftritte zu meistern. Und auch in Zukunft werden wir uns mit einer großen Bandbreite an Literatur auseinandersetzen.

Heiko Kropp: Und wenn es ähnlich begeisterungsfähige Männer wie uns gibt, die einfach gerne singen möchten, dann sind diese herzlich willkommen in unserer fröhlichen Runde.

www.männerchor-borna.de

MERACANTE SANG MIT KATHY KELLY

von Anita Pönisch, WSCV

Im Dezember 2020 erhielt der Chor Meracante Meerane eine Mail, in der Mitstreiter für ein Gemeinschaftskonzert mit Kathy Kelly gesucht wurden. Diese Chance wollten sich die Sängerinnen und Sänger nicht entgehen lassen. Mit Erfolg reichten sie ihre Bewerbung ein.

Der Weg zum Konzert war allerdings schwieriger als erwartet. Nach über einem Jahr Pause konnte wegen der Corona-Pandemie erst im Sommer wieder mit Proben im Freien begonnen werden. Ständiger Kontakt und Absprachen mit der Kirche St. Martin Meerane, dem Gesundheitsamt und dem Veranstalter nahmen viel Zeit in Anspruch. Umso wichtiger war dem Chor des Meeraner Bürgervereins diesbezüglich die lockere und problemlose Unterstützung des Veranstalters.

Erst am Konzertabend Mitte Oktober lernten die Sängerinnen und Sänger um Chorleiter Helko Kühne, beim Einsingen Kathy Kelly kennen. Diese hatte zuvor vom Chor lediglich eine Liederauswahl aus dem Repertoire des Chores erhalten.



MERACANTE bei seinem Teil des Konzertes.

Foto: Werner Quellmalz

Trotz zwischenzeitlich angeordneter 2G-Regelung blieb in der Kirche St. Martin Meerane kaum ein Platz leer. „Den Besuchern wurde ein begeistertes Klangerlebnis geboten. Daran hatten sowohl Kathy Kelly, die nicht nur sang, sondern ihr Können auch auf Geige, Gitarre und Akkordeon unter Beweis stellte, als auch die 30 Sänger*innen des Chores MERACANTE ihren Anteil“, schrieb die »Freie Presse« nach dem Konzert. Dieses endete

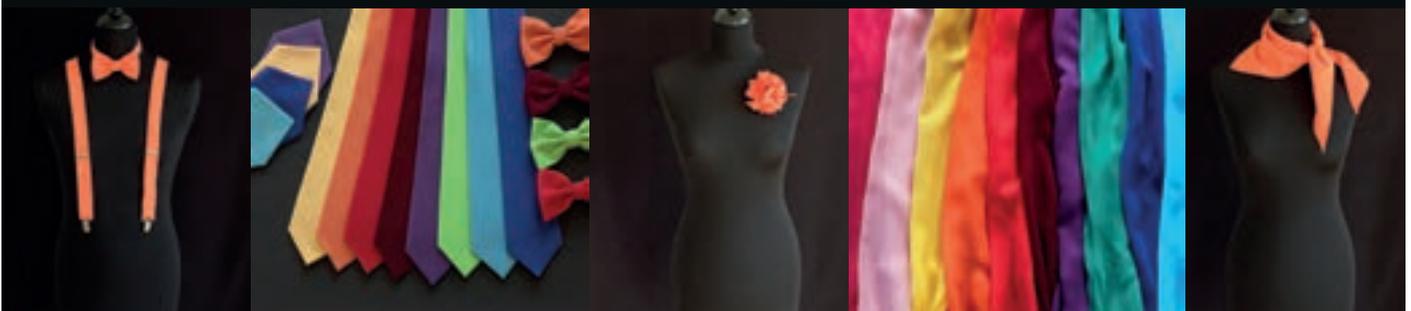
mit Standing Ovationen beim gemeinsamen Konzertteil mit Kathy Kelly. In diesem erklangen Lieder wie »Amazing Grace«, Leonhard Cohens »Hallelujah«, »O happy day«, der irische Segenswunsch »Möge die Straße uns zusammenführen« und »Oh when the saints«. Der Chor Meracante Meerane würde ein solches Gemeinschaftskonzert jederzeit wiederholen.

www.meracante.de

Anzeige

Weissenburger Textile Accessoires Design & Produktion

Schals, Krawatten, Fliegen, Einstecktücher und Accessoires für Chöre. Im Baukastensystem, kombinierbar. Gute Qualität, faire Preise, Beratung und Service vom Familienunternehmen. Mehr Artikel finden Sie bei www.weissenburgerdesign.de



mail@weissenburgerdesign.de / 02603-13676 persönlich oder Anrufbeantworter, wir vereinbaren gerne einen Beratungstermin am Telefon oder vor Ort / Leonore Weissenburger / Sommerstraße 46 / 56133 Fachbach

KONZERTPLANUNG IN IN ZEITEN DER PANDEMIE

Ein Erfahrungsbericht vom Sängertreffen des Westsächsischen Chorverbandes

von René Grabner, WSCV

In einer Pandemie ist es für einen Verband nicht einfach, eine Veranstaltung für die Chöre zu planen und durchzuführen. Trotzdem stellte sich der Westsächsische Chorverband dieser Herausforderung.

Eine einladende Konzertstätte unter freiem Himmel, eine Bühne, auf der man sich als Chor wohlfühlt, Kosten, die man überschauen kann. Das forderte der Vorstand. Die Naturbühne Greifenstein nahe der Stadt Ehrenfriedersdorf war als Konzertstätte alsbald ausgewählt.

Also machten sich Nico Nebe und René Grabner Ende Oktober 2020 auf den Weg. Vor Ort gab es ein sehr konstruktives Gespräch mit dem Geschäftsführer des Objekts Jürgen Braun. Er war von Anfang an von der Idee eines Chortreffens begeistert, unterstützte uns in der gesamten Vorbereitung und Durchführung. Die Kosten hielten sich in Grenzen. Einzige Bedingung neben der Einhaltung der dann geltenden Hygienebestimmungen war die Durchführung außerhalb des Spielplanes des »Winterstein-Theaters« Annaberg. Wir einigten uns auf einen Tag Mitte September.

Unsere Verbandschöre wurden für eine Teilnahme abgefragt. Elf Chöre sagten ihre Teilnahme zu. Das war für eine solche Veranstaltung nicht schlecht. Aus verschiedenen Gründen blieben bis zur finalen Planung des Konzertes aber nur vier Chöre übrig. Sicher gab es dafür Gründe, wir befinden uns ja in einer Zeit, die langfristigen Planungen nicht gerade dienlich ist. Trotzdem war es ärgerlich.

Der Zeitplan für Stellprobe und Konzert wurde geschrieben, die Parkplatzsituation besprochen, die Programme abgefragt, damit die Moderation vorbereitet werden konnte, nicht zuletzt wurde für die Chöre Mittagessen bestellt. Bekanntlich sind unter den 1000 Dingen auch die kleinsten für eine Veranstaltung zu beachten.



Zu Beginn des Konzertes ein gemeinsamer Gesang.



Der Kammerchor Belcaonto Zwickau, Leitung Nico Nebe.

Fotos: Susann Fleischer

Nachdem bei der Probe noch ab und zu ein wenig Regen störte, konnte das Konzert sogar bei Sonnenschein stattfinden. Der Männerchor Elterlein unter Leitung von Mathias Viertel, der Gesangsverein zu Langenbernsdorf mit seinem Chorleiter Michael Pauser und der Männerchor Liederkranz 1843 Zwickau sowie der Kammerchor Belcanto Zwickau, beide geleitet von Nico Nebe, gaben ihr Bestes, und das trotz sehr weniger Gäste.

Drei Mitglieder des Männerchores Elterlein wurden von unserem Präsidenten Nico Nebe für langjährige Singetätigkeit geehrt. Für je 40 Jahre Singen im Chor zudem Wolfgang Schlegel und Wolfgang May. Bei Dieter Gruhn waren es sensationelle 70 Jahre Chorgesang.

Wir hatten trotz Werbung in verschiedenen Medien nur wenig Zuschauer und sind zu der Einsicht ge-

kommen, dass unsere Werbekonzepte zukünftig noch besser ausgearbeitet und abgearbeitet werden müssen.

Es war wichtig, den Chören in dieser schwierigen Zeit positive Signale für gemeinsame Singmöglichkeiten anzubieten. Die teilnehmenden Chöre bestätigten dies in ihrem Feedback. Wir werden diese Veranstaltung ganz sicher wiederholen. Und wir wollen sie gern noch einmal auf dieser wunderschönen Felsenbühne durchführen. Wir können alle Verbandschöre nur ermutigen, so einen tollen gemeinsamen Nachmittag unter Sängern zu nutzen. Merken Sie sich doch schon mal den Herbst 2023 vor.

www.wscv-zwickau.de

CHORWELTEN LADEN NACH CHEMNITZ EIN

Anmeldeschluss wurde bis zum 30. Januar 2022 verlängert

von Lena Thalheim, Sächsischer Musikrat

Gemeinsames Proben bei offenem Fenster, gespannte Atmosphäre im Publikum, die Aufregung vor dem Betreten der Bühne, der Klang der ersten Note, die heitere Atmosphäre nach einem erfolgreichen Konzert – das alles verbindet Chöre miteinander. Chormusik in allen Facetten erlebbar machen möchte der Sächsische Musikrat am Wochenende vom 1. bis 3. Juli 2022 in Chemnitz mit den CHORwelten.



Der Jazzchor »Chornfeld« aus Leipzig mit seiner Leiterin Virginie Ongyerth konnte im Ergebnis von CHORWELTEN 2017 am Deutschen Chorwettbewerb 2018 in Freiburg teilnehmen und erreichte dort einen 3. Platz. Fotos: Sächsischer Musikrat (Archiv; Doc Winkler)

Drei Tage lang wird die Chemnitzer Stadthalle durch Konzerte, Ad-Hoc-Chöre und Seminare für sächsische und tschechische Chöre und Chorleiter/-innen zum Klingen gebracht. Elf Dozent/-innen werden in Workshops zu Themen wie Rock- und Popmusik im Chorarrangement, Poppiano und chorprobenpraktisches Klavierspiel, geistige Chormusik, Dvořák meets Brahms, SAM – Singen mit drei Stimmen – Ad-Hoc-Chor, Workshops für Männer-, Kinder- und Jugendchöre und vieles andere mehr die Stimmen zum Klingen bringen.

Chorleiterinnen und Chorleiter sind besonders am Freitag zu speziellen Workshops und Reading Sessions eingeladen. Im Anschluss lädt der Musikrat alle Dozent/-innen und Chorleiter/-innen gemeinsam zum Abendessen und zu einem lockeren Austausch ein.

Interessierte Chöre können im Rahmen der CHORwelten an einem Wertungssingen mit anschließendem Beratungsgespräch teilnehmen. Dieses Angebot beinhaltet auch ein 45-minütiges Coaching durch ein Jurymitglied. Wir planen für jeden interessierten Chor das Coaching am gleichen Tag.

Der Landesverband des VDKC veranstaltet am selben Wochenende ebenfalls in Chemnitz sein Chorfest »Singen baut Brücken«. Das ermöglicht den Besuch und die Teilnahme an vielen Konzerten, besonders dem gemeinsamen Familien-Open-Air-Konzert auf der Schlossteichinsel am Sonntagnachmittag.

Und das Beste kommt zuletzt! Das Angebot der CHORwelten ist nicht nur inhaltlich, sondern auch finanziell sehr



Modrásci aus Litoměřice nahm im Jahr 2017 an den Deutsch-Tschechischen CHORWELTEN in Bad Elster teil. Der Chor erhielt einen Nachwuchsförderpreis.

verlockend. Es gibt keine Teilnahmegebühren, die gesamten Fahrtkosten mit dem Bus können über unseren Fahrtkosten-Fonds übernommen werden, ein Catering steht für alle Teilnehmenden kostenfrei zur Verfügung und die Übernachtung für Chorleiter/-innen wird vom Musikrat gestellt. Mehr Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie unter

www.saechsischer-musikrat.de/chorwelten.

Der Anmeldeschluss ist am 30.01.2022.

In Gedenken an Hannelore Günther

Es gibt Menschen, deren einmalige Berührung mit uns für immer den Stachel in uns zurücklässt, ihrer Achtung und Freundschaft wert zu bleiben.

Christian Morgenstern

Diese Dinge des Lebens sind gerade deshalb so wertvoll, weil ihnen nur eine begrenzte Zeitspanne zugemessen ist. Doch die Erinnerung ist unvergänglich und gibt uns Kraft.

In diesem Sinn möchten wir, der Frauenchor Leipzig Süd e.V., uns von unserer lieben Mitsängerin und jahrelangen Vorsitzenden Hannelore Günther verabschieden. Sie ist am 30. September 2021 verstorben.

Sie war mit ihrem Engagement, ihrer Liebe zur Musik und ihren vielen Kontakten eine große Stütze und treibende Kraft für uns, um den Chor mit guten Leistungen in der Stadt Leipzig und darüber hinaus bekanntzumachen. Wir werden in ihrem Sinn weitermachen und sie nicht vergessen.

Ute Bauermeister,

Frauenchor Leipzig Süd e.V.



40. Chorjubiläum des Frauenchores Leipzig Süd im Jahr 2019. Hannelore Günther mit-tendrin.

Foto: Kunio Takada

LICHT ÜBER LICHT

Junges Ensemble Dresden mit besonderer CD

Licht in Klang zu verwandeln, das versucht das Junge Ensemble Dresden mit seiner ersten CD »Licht Über Licht«. Auf der Scheibe dreht sich alles um »Licht«.

Als universelles Symbol spielt es in Religionen, Mythologien und Dichtungen eine zentrale Rolle. Der Chor unter der Leitung von Olaf Katzer greift mit dem Album Lichtsymboliken in den abrahamitischen Weltreligionen auf und stellt sie einander gegenüber. So erklingen bekannte christliche Weihnachtslieder neben Vertonungen von Koranversen durch Murat Coskun und Jan-Arvid Prée sowie einer Auftragskomposition des israelischen Komponisten Amir Shpilman. Jan Heinke lässt in seiner rahmenden Komposition mit Albert Einstein auch eine physikalisch-wissenschaftliche Betrachtung des Lichts zum Ausdruck kommen. So erklärt sich der Untertitel »Weihnachtliche Chormusik im transreligiösen Dialog«.

Das Album stellt Bedeutungen und Ideen einander gegenüber und beleuchtet deren Gemeinsamkeiten. Es bringt drei Weltreligionen, die Gott als das Licht feiern, in einen Dialog. Es stellt der Renaissancepolyphonie die sphärischen Klänge des Obertongesangs gegenüber und verbindet die Weihnachtsfreude über das Licht, das in die Welt kommt, mit dem meditativen Beobachten eines Feuers.

Schon lange hegte das Junge Ensemble den Wunsch, die gesangliche Quali-

tät des Chores nicht nur mit Konzertaufnahmen, sondern auch angemessen auf einer CD festzuhalten. Die 2017 begonnene Projektreihe zum Obertongesang mit dem Dresdner Stimmkünstler Jan Heinke bot sich dafür besonders an, da es nur wenige Chöre gibt, die sich intensiver mit dieser Gesangstechnik auseinandersetzen.

Beim Obertongesang werden durch die Kontrolle der Resonanzen einzelne Obertöne aus dem Klangspektrum der Stimme so verstärkt, dass zwei Töne gleichzeitig gesungen werden. Etwa zwei Oktaven über der normalen Stimme erklingt dann ein zweiter flötenartiger Ton, der kristallklar im Raum zu schweben scheint.

Die Verwendung der Obertontechniken in mehrstimmiger Vokalmusik ist bislang eine Seltenheit. In aufeinander aufbauenden Projekten hat der Chor in den letzten Jahren seine Kenntnisse vertieft und erweitert. „Licht Über Licht“ spiegelt die intensive Auseinandersetzung des Jungen Ensembles Dresden mit dem Obertongesang und zeugt von einem innovativen Versuch, Licht musikalisch hörbar zu machen.

Das Programm der CD wurde im Dezember 2019 in Arnsdorf und Dresden aufgeführt. Die Einspielung folgte vom 2. bis 5. Januar 2020 in der Weinbergkirche Dresden-Trachenberge. Zum 15-jährigen Chorjubiläum wurde die CD veröffentlicht.

www.jungensembledresden.de/cd

CHORLEITUNG GESUCHT

Der 1991 gegründete Volkschor Stollberg/Erzgebirge sucht ab 2022 eine/n neue/n Chorleiter/in. 30 Sänger und Sängerinnen bilden einen gemischten Chor. Geprobt wird einmal pro Woche. Das Repertoire umfasst Volkslieder (auch in erzgebirgischer Mundart), Musicalmelodien und auch Schlager. Aber auch sakrale Musik wird bei uns gepflegt.

Kontakt: Antje Schuster

Telefon: 037298/15380

Christlicher Partnerschaftsvermittlungsdienst – CPV
seit 1997 für Sachsen und angrenzende Regionen, nach biblischen
Prinzipien mit persönlichem Gespräch.

Alleinstehende (19–84 Jahre; evang./kath./freikirchlich; ledig/gesch./verw.),
aller Berufsgruppen (Ärzte, Diakone, Musiker, Juristen, Pädagogen,
Kaufleute, Künstler, Professoren, Pfarrer, Therapeuten, Steuerberater...)
vertrauen der gezielten Hilfe/Suche des CPV.

Viele Partnerschaften/Ehen, auch mit Nachwuchs, konnten in all den Jahren
zusammengeführt werden.

Ihre Anfragen an den CPV werden diskret und vertraulich beantwortet.

Tel. 03 42 97 / 4 52 89 · Mölkauer Str. 32
04288 Leipzig, OT Holzhausen · Email: Christ.PV@t-online.de
www.christlicher-Partnerschaftsvermittlungsdienst.de

EVENTS 2022

Chorwettbewerbe und -festivals

- | | | |
|---|-----------|---|
|  | 04 | VOX LUCENSIS – CONCORSO CORALE INTERNAZIONALE
9. – 13. April 2022 Lucca, Italien |
|  | 04 | VOICES & WINE ALBA
20. – 24. April 2022 Alba, Italien (Piemont) |
|  | 04 | 15. INTERNATIONALER CHORWETTBEWERB UND FESTIVAL BAD ISCHL
27. April – 1. Mai 2022 Bad Ischl, Österreich |
|  | 05 | SING FOR GOLD – THE WORLD CHORAL CUP
14. – 22. Mai 2022 Calella/Barcelona, Spanien |
|  | 07 | 12. WORLD CHOIR GAMES
4. – 14. Juli 2022 Gangneung/Gangwon, Südkorea |
|  | 08 | 2. RIGA SINGS – INT. CHORWETTBEWERB & IMANTS KOKARS CHORPREIS
17. – 21. August 2022 Riga, Lettland |
|  | 09 | 4. INTERNATIONALER KALAMATA CHORWETTBEWERB & FESTIVAL
22. – 26. September 2022 Kalamata, Griechenland |
|  | 09 | 10. ISOLA DEL SOLE
25. – 29. September 2022 Grado, Italien |
|  | 10 | SING'N'JOY BOHOL
5. – 9. Oktober 2022 Tagbilaran City, Bohol, Philippinen |
|  | 10 | INTERNATIONALES CHORFEST MAGDEBURG
5. – 9. Oktober 2022 Magdeburg, Deutschland |
|  | 10 | DEUTSCHE CHORMEISTERSCHAFT 2022
21. – 23. Oktober 2022 Koblenz, Deutschland |
|  | 11 | LISBON SINGS
10. – 14. November 2022 Lissabon, Portugal |



ON STAGE Festivals

- | | |
|--|---|
|  | TEL AVIV, ISRAEL 9. – 13. März 2022 |
| | VERONA, ITALIEN 24. – 27. März 2022 |
| | FLORENZ, ITALIEN 19. – 22. Mai 2022 |
| | TIRANA, ALBANIEN 8. – 12. Juni 2022 |
| | LISSABON, PORTUGAL 9. – 12. September 2022 |
| | PRAG, TSCHECHIEN 10. – 13. November 2022 |





**OHNE MUSIK WÄRE
DAS LEBEN EIN IRRTUM.***

*) Friedrich Wilhelm Nietzsche

CHANSONS FÜR MORGEN
Sonderedition 2020

- Chanson für morgen (H.-D. Kuhn)
- Über sieben Brücken musst du geh'n (U. Svintim)
- El condor pasa (Traditional)
- Mich trägt mein Traum (Abba)
I Have A Dream
- Ihr von morgen (U. Jürgens)
Hymne an die Zukunft

**Vierstimmiger Gemischter Chor
mit Klavierbegleitung**

Chorpartitur

Best.-Nr. 2.260

M & G - Verlag für Chormusik · Schmollestraße 31 · D-66111 Saarbrücken
Telefon (0681) 37 99 59-81 · Telefax (0681) 37 99 59-82
Web: www.populaere-chormusik.de · E-Mail: info@populaere-chormusik.de

BEST OF FILMMUSIK
Band 1

- Irgendwo auf der Welt
- Die Dornenvögel
 - La-le-lu
- Die Biene Maja

**Vierstimmiger Männerchor
mit Klavierbegleitung**

Chorpartitur

Best.-Nr. 1.620

M & G - Verlag für Chormusik · Schmollestraße 31 · D-66111 Saarbrücken
Telefon (0681) 37 99 59-81 · Telefax (0681) 37 99 59-82
Web: www.populaere-chormusik.de · E-Mail: info@populaere-chormusik.de

WIR SINGEN FÜR DICH
M & G - Collection I

- Wir singen für dich
 - Es tagt
 - Segelschiffe
 - Rosen
- Chanson für morgen

**Vierstimmiger Gemischter Chor
mit Klavierbegleitung**

Chorpartitur

Best.-Nr. 2.100

M & G - Verlag für Chormusik · Schmollestraße 31 · D-66111 Saarbrücken
Telefon (0681) 37 99 59-81 · Telefax (0681) 37 99 59-82
Web: www.populaere-chormusik.de · E-Mail: info@populaere-chormusik.de

ABER BITTE MIT SAHNE
- Medley -

- Mit 66 Jahren
- Zeig' mir den Platz an der Sonne
- Vielen Dank für die Blumen
- Merci Chérie
- Aber bitte mit Sahne

**Vierstimmiger Männerchor
mit Klavierbegleitung**

Chorpartitur

Best.-Nr. 1.060

M & G - Verlag für Chormusik · Schmollestraße 31 · D-66111 Saarbrücken
Telefon (0681) 37 99 59-81 · Telefax (0681) 37 99 59-82
Web: www.populaere-chormusik.de · E-Mail: info@populaere-chormusik.de

BEST OF MUSICAL I

- Lied des Volkes
- Die Musik der Nacht
- Let The Sunshine In
- Somewhere (Irgendwo und -wann)

**Vierstimmiger Frauen-/Jugendchor
mit Klavierbegleitung**

Chorpartitur

Best.-Nr. 3.150

M & G - Verlag für Chormusik · Schmollestraße 31 · D-66111 Saarbrücken
Telefon (0681) 37 99 59-81 · Telefax (0681) 37 99 59-82
Web: www.populaere-chormusik.de · E-Mail: info@populaere-chormusik.de

**MENSCH SEIN –
JETZT ERST RECHT**
Neue deutsche Messe
im Gospelstil

Musik und Text: Hans-Dieter Kuhn

Gemischter Chor mit Klavierbegleitung

Chorpartitur

Best.-Nr. 2.990

M & G - Verlag für Chormusik · Schmollestraße 31 · D-66111 Saarbrücken
Telefon (0681) 37 99 59-81 · Telefax (0681) 37 99 59-82
Web: www.populaere-chormusik.de · E-Mail: info@populaere-chormusik.de

AKTION ZUR NEUERSCHEINUNG
Kostenloser Download des Eingangsliedes
inkl. Playback auf unserer Website!

M & G – VERLAG FÜR CHORMUSIK

Schmollestraße 31 · D-66111 Saarbrücken
Telefon: (0681) 37 99 59-81
Telefax: (0681) 37 99 59-82
Web: www.populaere-chormusik.de
E-Mail: info@populaere-chormusik.de

